

Lesen ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die wir im Leben erlernen können. Es eröffnet uns neue Welten, erweitert unseren Horizont und fördert unsere Kreativität.

Die Initiative **#KlettLesePakt** hat das Ziel, die Lesekompetenz zu stärken, das Lesen wieder attraktiver zu machen und vor allem Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern.

Mit den Montagspaketen zur Leseoffensive wollen wir die Initiative unterstützen.

Montagspakete zur Leseoffensive

Thema Leseflüssigkeit trainieren: Chorlesen

Klasse 2 – 4

#KlettLesePakt



Weitere Informationen unter
www.grundschul-blog.de/tag/leseoffensive

Leseflüssigkeit trainieren: Chorlesen

Klasse 2 – 4

Ziel(e)

Die Kinder verbessern ihre Lesekompetenz im Bereich der Dekodierfähigkeit und der Leseflüssigkeit, des basalen Textverständnisses und der Zuhörleistung.

Die Methode im Überblick

Beim Chorlesen wird gemeinsam (halb-)laut im Klassenverband gelesen. Die Variante des chorischen Lesens kann methodisch unterschiedlich umgesetzt werden. Als kompetentes Lesevorbild fungiert hier die Lehrkraft, die zunächst allein einen Text mit gutem Leseausdruck (Betonung, Mimik, Gestik, Pausensetzung, Intonation) und angemessener Lesegeschwindigkeit vorliest. Die Kinder lesen still mit dem Lesefinger mit. Zwischendurch kann der Lesevortrag auch unterbrochen werden, um gemeinsam mit den Kindern zu überlegen, wie die Geschichte weitergeht. Anschließend erfolgt im Plenum ein Unterrichtsgespräch über den Textinhalt. Zudem werden für den Lesefluss bedeutende Faktoren besprochen, indem unbekannte und schwierig zu erlesende Wörter geklärt und komplexe Satzstrukturen besprochen werden. Danach wird der Text gemeinsam (halb-)laut chorisch im Plenum oder in Kleingruppen gelesen. Alle Kinder setzen den Lesefinger unter das erste zu lesende Wort und mit einem gemeinsamen Startsignal (bspw. gemeinsam bis drei zählen) beginnt das Chorlesen.

Tipps und Tricks für die Umsetzung

Die Lesemethode „Chorlesen“ ist für die meisten Kinder und Lehrkräfte zunächst ungewohnt, herausfordernd und anspruchsvoll. Daher ist es sinnvoll, die Methode sehr kleinschrittig anhand eines kurzen Textes einzuführen und den Ablauf zu besprechen. Weiterhin können zunächst auch nur einzelne Teile eines Textes gemeinsam im Chor gelesen werden, die anderen Passagen werden von Kindern einzeln vorgetragen. Hier eignen sich beispielsweise Lieder oder Gedichte. Der Refrain wird gemeinsam im Chor gelesen, die Strophen werden solistisch vorgetragen. Einzelne Textabschnitte können auch von Kleingruppen eingeübt werden, sodass bei der anschließenden Präsentation abwechselnd im Chor gelesen wird. In einer weiteren denkbaren Variante steigert sich langsam die Anzahl der lesenden Kinder. Pro Satz oder Zeile steigt immer ein weiteres Kind in das chorische Lesen mit ein. Am Ende liest dann die gesamte Klasse. Motivierende und für die Kinder bedeutsame Texte bilden die Basis für den chorischen Lesevortrag. So eignen sich Sachtexte, Gedichte, Lieder, Ganzschriften, ... Weiterhin wird beim Chorlesen die Lesestrategie „Unbekannte Wörter klären“ eingeübt und gefördert.

Differenzierung

Das gemeinsame Chorlesen ist inklusiv angelegt: Alle Kinder werden mitgenommen. Leseschwächere Kinder können sich beim Lesen ausprobieren und finden in der Gruppe Halt, da sie vom Lesefluss der besser lesenden Kinder mitgezogen werden. Weitere Differenzierungsmaßnahmen erfolgen durch die Wiederholung der Vorleseübungen und die Textauswahl.

Materialien für die Umsetzung

Mit jedem Montagspaket zur Leseoffensive stellen wir euch nachfolgend Materialien für die angegebenen Klassenstufen kostenlos zur Verfügung. Einfach ausdrucken oder an der digitalen Tafel nutzen und in der Klasse einsetzen.

Die Materialien in diesem Paket stammen aus:

- Zebra 2 Lesebuch, „Menschen in der Schule“, S. 12/13 (ISBN: 978-3-12-270942-6)
- Zebra 2 Lesebuch, „Minas neues Leben“, S. 86/87 (ISBN: 978-3-12-270942-6)
- Zebra 3 Lesebuch, „Der Hase und der Igel“, S. 126/127 (978-3-12-270959-4)
- Zebra 3 Lesebuch, „Fragen und Antworten zur Steinzeit“, S. 144/145 (978-3-12-270959-4)
- Zebra 4 Lesebuch, „Meine Grundschulzeit als Thomaner“, S. 9 (978-3-12-270977-8)
- Zebra 4 Lesebuch, „Vom Buch zum Film“, S. 174/175 (978-3-12-270977-8)
- Zebra 2 Lesebuch, Methodenseite „Unbekannte Wörter verstehen“, S. 150/151 (ISBN: 978-3-12-270942-6)



code.klett.de/3v2bd4

 [Erklärvideo „Unbekannte Wörter verstehen“](#)

Produktempfehlungen

Diese Produkte passen zur vorgestellten Methode und ihr könnt diese bei Bedarf zusätzlich im Unterricht einsetzen.

- [Zebra 2 Lesebuch](#) (978-3-12-270942-6)
- [Zebra 3 Lesebuch](#) (978-3-12-270959-4)
- [Zebra 4 Lesebuch](#) (978-3-12-270977-8)
- [Niko 2 Lesebuch](#) (978-3-12-310775-7)
- [Niko 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310776-4)
- [Niko 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310777-1)
- [Piri 2 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300601-2)
- [Piri 3 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300611-1)
- [Piri 4 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300621-0)
- [Bücherwurm 2 Lesebuch](#) (978-3-12-310797-9)
- [Bücherwurm 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310798-6)
- [Bücherwurm 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310799-3)
- [Frohes Lernen 1/2 Lesebuch](#) (978-3-12-231273-2)
- [Frohes Lernen 3 Lesebuch](#) (978-3-12-231366-1)
- [Frohes Lernen 4 Lesebuch](#) (978-3-12-231368-5)

Menschen in der Schule

- ☞ Ich **leite** die Schule.
 Ich möchte, dass die Kinder **gerne** in der Schule **sind**.
 Ich **kümmere** mich **darum**,
 dass **alle** Lehrer und Lehrerinnen
 gut **arbeiten können**.
 Wer bin ich?



- ☞☞ Ich **bereite** den Unterricht vor.
 Den Kindern helfe ich beim Lernen
 und ich gebe ihnen Tipps.
 Wer bin ich?

Ich **schließe** jeden Morgen
 die Schule auf.
 Ich **repariere** alles, was kaputt ist.
 Ich **sorge** dafür,
 dass der Schulhof **sauber** ist.
 Wer bin ich?





Ich sitze im Büro an meinem Schreibtisch.
Oft klingelt das Telefon.
Ich schreibe kleine Merktzettel,
damit ich nichts vergesse.
Am Computer erstelle ich Tabellen
und schreibe viele Briefe.
Manchmal rufe ich Eltern an,
damit sie
ein krankes Kind abholen.
Wer bin ich?



- 1 Wer spricht? Ordne zu.

Lehrer

Sekretärin

Hausmeister

Schulleiterin

Ich bin auch
in der Schule.

- 2 Welche Menschen trifft ihr noch
in der Schule? Erzählt.
- 3 Was gefällt dir in deiner Schule
besonders gut? Erzähle.



→ S. 6

13

Minas neues Leben

Mina zieht ihre Schuhe an und bindet die Schnürsenkel zu. Dann schnappt sie sich ihre hellblaue Schultasche, die mit Sternen verziert ist.

„Beeil dich!“, ruft sie ihrer Schwester Zahra zu.

- 5 Heute müssen sie sich besonders beeilen. Ihre Mutter ist krank und kann den kleinen Bruder Rami nicht in den Kindergarten bringen. Mina ist das älteste Kind ihrer Eltern. Ihr Vater nennt sie häufig:

- 10 „Meine Große.“ Als Große hat Mina viele Aufgaben und unterstützt ihre Eltern – besonders seit sie
15 in Deutschland sind.



In Mütze und Schal eingepackt bringen Mina und Zahra ihren kleinen Bruder Rami in den Kindergarten. Weil Rami noch so klein ist, kommen die beiden Mädchen nicht so schnell voran wie sonst.

- 20 Heute ist Montag und da berichten alle Kinder von ihrem Wochenende. Es werden Lieder gesungen und Gedichte gesprochen. Mina findet das schön.



Bevor sie in dieser Klasse war,
 25 ist sie in Syrien und in der Türkei zur Schule gegangen.
 Das war aber nicht sehr lange.

„In Syrien haben sich viele Menschen lange gestritten
 bis der Streit so groß war, dass daraus Krieg wurde“,
 so haben das einmal Minas Eltern ihren Kindern erklärt.

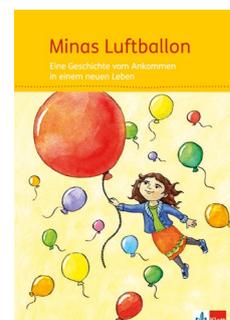
30 Mina und ihre Familie haben
 ihr Heimatland Syrien verlassen.
 Sie konnten nur ihre wichtigsten
 Sachen mitnehmen.
 Mina, Zahra und Rami mussten
 35 ihre vielen schönen Spielsachen
 zurücklassen.



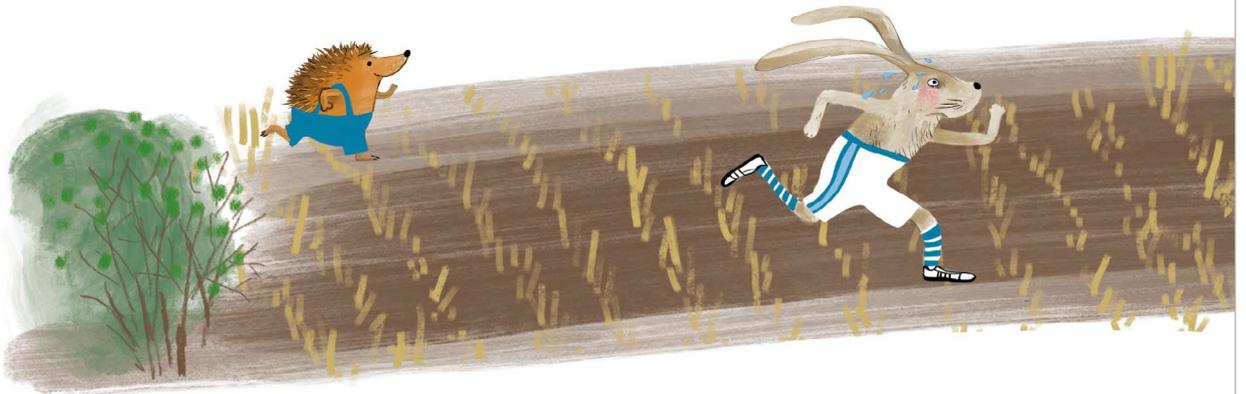
Als Mina in Deutschland in die Schule gekommen ist,
 war alles fremd für sie.
 Sie kannte damals auch nur wenige deutsche Wörter.
 40 Minas Eltern ist es deshalb wichtig, dass sie viel lernt.

Christina Köpp

- 1 Wer gehört zu Minas Familie? Zähle auf.
- 2 Warum ist Mina mit ihrer Familie nach Deutschland gekommen? Erzähle.



🐇 Der Hase und der Igel



Es war einmal an einem Sonntag im Herbst.
Der Igel wollte einen Spaziergang machen.
Er war noch nicht weit gekommen, als der Hase ihm begegnete. Der Igel grüßte freundlich.

- 5 Der Hase antwortete vornehm und eingebildet:
„Wie kommt es denn, dass du schon am frühen Morgen im Feld herumläufst?“

Der Igel antwortete: „Ich gehe spazieren.“
Da lachte der Hase und sagte: „Spazieren?

- 10 Du solltest deine Beine besser anders gebrauchen.“
Das ärgerte den Igel, auch wenn seine Beine krumm waren.
Er sagte: „Was bildest du dir ein? Meinst du etwa, du könntest schneller laufen als ich?“

Der Hase antwortete: „Ja, das denke ich.“

- 15 Darauf sprach der Igel: „Das kommt auf einen Versuch an.
Lass uns um die Wette laufen.“

Der Hase lachte ihn aus, aber er sagte Ja und fragte nach dem Wetteinsatz. Der Sieger sollte einen goldenen Taler* und eine Flasche Wein bekommen. In einer halben Stunde sollte der Wettlauf auf dem Feld beginnen.

20

* Taler: eine Münze



Der Igel lief schnell nach Hause und holte seine Frau.
 Die Igelfrau versteckte sich am anderen Ende des Feldes.
 Der Igelmann ging zum Start und traf dort den Hasen.
 Der Hase zählte: „Eins, zwei, drei – los!“ Er rannte los,
 25 so schnell wie der Wind, zum anderen Ende des Feldes.
 Der Igel hockte sich nieder und versteckte sich.

Der Hase kam am anderen Ende des Feldes an.
 Da rief die Igelfrau: „Ich bin schon da!“
 Der Hase lief wieder zurück.
 30 Diesmal rief der Igelmann: „Ich bin schon da!“

Jedes Mal wenn der Hase ankam, riefen der Igel
 oder seine Frau: „Ich bin schon da!“
 So rannte der Hase dreiundsiebzig Mal hin und her.
 Dann stürzte er auf das Feld und blieb liegen.

35 Der Igel und seine Frau gingen vergnügt mit dem Gewinn
 nach Hause. Und wenn sie nicht gestorben sind,
 dann leben sie noch heute.

nach Ludwig Bechstein

- 1 Wie überlisten die Igel den Hasen? Erkläre.
- 2 Welche Märchenmerkmale entdeckst du im Text? Zähle auf.
- 3  Spielt das Märchen nach.

→  S. 50, 51

127

🌀 Fragen und Antworten zur Steinzeit

Warum heißt die Steinzeit eigentlich Steinzeit?

Die Steinzeit heißt so, weil in der Zeit fast alle Werkzeuge und Waffen aus Stein gefertigt wurden.



Wie lebten die Steinzeitmenschen?

Die Menschen damals lebten die meiste Zeit in Zelten aus Tierfellen.

Im Winter und bei schlechtem Wetter suchten sie auch Schutz in Höhlen.

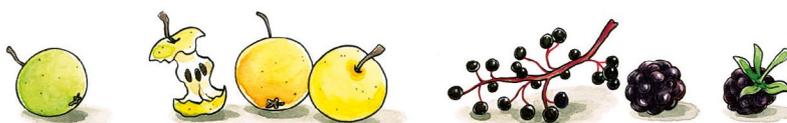
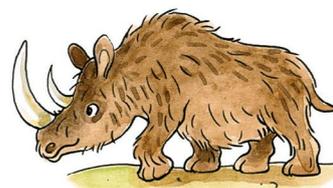


Was aßen die Steinzeitmenschen?

Die Menschen haben Mammuts, Wollnashörner und Rentiere gejagt und das Fleisch über dem Feuer geröstet.

Sie sammelten und aßen auch Pflanzen.

Auf dem Speiseplan standen zum Beispiel: wilde Äpfel, Holunderbeeren oder Brombeeren.



Was machten die Menschen, wenn sie krank wurden?

Die Heilkraft von Pflanzen war damals schon bekannt. Wenn sich jemand bei der Jagd ein Bein gebrochen hatte, dann wurde auch so eine Verletzung behandelt. Vermutlich haben die Steinzeitmenschen kaputte Knochen mit einem Holzstück und einem Verband aus Leder geschient.



Warum heißt das Mammut eigentlich Mammut?

Vor mehreren hundert Jahren fanden Forscher in Sibirien* die Überreste eines Mammuts. Sie gruben die riesigen Knochen und Zähne aus. So etwas hatten sie noch nie gesehen. Sie glaubten, dass dieses Tier unter der Erde lebte, wie ein riesiger Maulwurf – ein Erdmaulwurf. In ihrer Sprache hieß:

Erde = maa

Maulwurf = mutt zusammen: Mammut.

Ihr könnt im Lexikon oder im Internet recherchieren oder einen Experten befragen.

- 1 Überlegt euch noch mehr Fragen zur Steinzeit. Schreibt sie auf.
- 2 Beantwortet eure Fragen.

* Sibirien: ein Gebiet im Norden von Russland



👂👂 Meine Grundschulzeit als Thomaner



Ich heiße Konrad und gehe in die vierte Klasse.
Seit diesem Schuljahr bin ich ein Mitglied
des bekannten Thomanerchores in Leipzig.

Anfangen hat alles im Kindergarten.
5 Dort habe ich regelmäßig an
„Schnupper-Singstunden“ teilgenommen.
Vor der ersten Klasse war ich schon
Mitglied im Vorschulchor. Als ich
sechs Jahre alt war, haben mich
10 meine Eltern an einer Grundschule mit
Musikklassen angemeldet.
Vorher musste ich eine kleine Aufnahmeprüfung machen.



Bis zur dritten Klasse hatte ich zusätzlich zu den anderen Schulfächern
Unterricht in den Fächern Klavier, Chorsingen, Stimmbildung und Musiktheorie.
15 Am Ende jeder Klasse legte ich eine musikalische Prüfung ab,
um weiter ausgebildet zu werden. Auch meine Noten in den
anderen Fächern mussten gut sein. In der dritten Klasse wurde ich
auf die Aufnahmeprüfung für den Thomanerchor vorbereitet.
Am Ende der dritten Klasse schaffte ich die Prüfung! Damit wurde ich
20 in der vierten Klasse in den Thomanerchor aufgenommen.
Aber im Halbjahr wurden meine Leistungen noch einmal überprüft.

Nach der vierten Klasse wechselte ich dann auf die Thomasschule.
Dazu gehört ein Internat, das Alumnat, in dem ich dann wohnen werde.

In der Zeit vor Ostern dürfen wir das erste Mal mit den großen Thomanern
25 in der Thomaskirche singen. Das ist sehr aufregend für mich!

- **1** Welche besonderen Fächer gehören zur Ausbildung eines Thomaners?
Zähle auf.
- **2** 🗉 Welche Voraussetzungen muss man erfüllen,
um ein Thomaner zu werden?
Schreibe es auf eine Lernkarte und berichte deinem Partner.

→ 🗉 S. 6, 7

🌀 Vom Buch zum Film

Der **Drehbuchautor** unterteilt eine **Geschichte** in **Szenen** und schreibt sie auf. Die **Idee** zur **Geschichte** stammt **entweder** von ihm selbst **oder** es dient ihm ein Buch als **Vorlage**.



Ein **Produzent** sucht **passende** **Schauspieler** aus und **besorgt** das Geld für den Film. Er **organisiert** auch **alle** **anderen** **Menschen**, die man für ein **Filmprojekt** braucht.

Der **Regisseur** sagt den **Schauspielern** **genau**, wie sie ihre **Rollen** spielen sollen. Er **leitet** die **Vorbereitungen**, die **Dreharbeiten** und die **Fertigstellung** des **Filmes**.



Der **Kameramann** dreht den Film. **Zuvor** **besorgt** er die **gesamte** **Ausrüstung**: **Kameras**, **Scheinwerfer**, **Mikrofone** und **andere** **Geräte**. **Außerdem** **organisiert** er sein **Kamerateam**.

Die wichtigsten Personen des Films sind die **Schauspieler**. Sie versuchen die Rollen so zu spielen, wie der Drehbuchautor und der Regisseur sich das gedacht haben. Wenn das Spielen einer Szene zu gefährlich ist, werden **Stuntleute** eingesetzt. Die sind für diese Situationen speziell ausgebildet.



Der **Requisiteur** besorgt alle Gegenstände und Kostüme, die zum Dreh des Filmes gebraucht werden. Er muss einzelne Räume bis hin zu ganzen Schlössern passend ausstatten.

Der **Maskenbildner** verwandelt die Schauspieler in die Personen, die sie im Film spielen. Mit Schminke und Perücken und anderen Dingen werden die Schauspieler verändert.



Susanna Eckhoff, Andreas Körnich

- 1 Welche Aufgabe hat der Maskenbildner? Lies nach.
- 2  Welche Aufgaben würdet ihr am liebsten bei einem Film übernehmen? Tauscht euch aus.

→  S. 68 – 69

175



Unbekannte Wörter verstehen

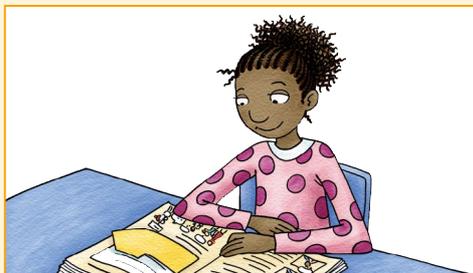
Manchmal gibt es in einem Text ein Wort, das ich nicht kenne.
So kann ich herausfinden, was es bedeutet:



Ich lese den Text.



Wenn ich ein Wort nicht verstehe,
lese ich den Satz noch einmal.
Ich überlege,
was das Wort bedeuten kann.



Ich lese weiter.
Manchmal wird das Wort
später im Text erklärt.



Ich prüfe:
Weiß ich jetzt,
was das Wort bedeutet?
Habe ich den ganzen Text
verstanden?



Die Erfindung des Kaugummis

Die **ersten** Kaugummi-Kauer waren die **Mayas**.

Sie sind ein Volk in **Mittelamerika**.

Mayas kauten gerne **Chicle**.

Das ist eine **Gummimasse** aus dem **Milchsaft** eines **Baumes**.

Später nahm ein **Erfinder** ein Stück **Chicle** in den Mund und **kaute** **darauf** herum.

Da **hatte** er eine **Idee**: Er **mischte** **Chicle** mit **Zucker** und **verkaufte** es als **Kaugummi**.



Wenn ein Wort nicht im Text erklärt wird,
gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Ich frage
jemanden.



Ich schlage
das Wort nach.



Probiere doch einmal,
ob du alle Wörter in
diesen Texten verstehst:
Seite 124/125, 132/133.

